

53/SN-153/ME  
v. W. v. ...

50 JAHRE

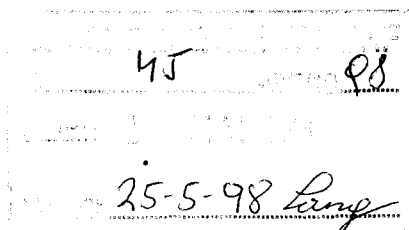
AGMÖ

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER MUSIKERZIEHER ÖSTERREICHS

**An das  
Präsidium des Nationalrates  
Parlament  
Dr. Karl Renner Ring 3  
1017 Wien**

GESCHÄFTSFÜHRUNG:  
LANDSTRASSER GYMNASIUM  
A-1020 WIEN  
JOSEF GALL-GASSE 2  
☎ +43/1/729 30 25  
FAX +43/1/726 66 98

VORSITZENDER:  
DIREKTOR  
HOFRAT DR. WOLF PESCHL



Wien, 14. 05. 1998

D. Schifbeck

**Betr.: Zweiter Entwurf des Bundesgesetzes über die Änderung  
des Universitätsstudiengesetzes (GZ 62.070/20-I/D/18/98)**

Die Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs lehnt auch den zweiten Entwurf zur Änderung des Universitätsstudiengesetzes aus folgenden Gründen ab:

Abgesehen von einigen unwesentlichen Verbesserungen wird durch die Neustrukturierung der Hochschulen zweifellos eine starke Qualitätsminderung der einzelnen Studienrichtungen eintreten. Dies gilt insbesondere für die musik- und instrumentalpädagogischen Studienzweige und damit für den Fortbestand österreichischer Musikkultur. Deshalb ist die Abschaffung der Studienrichtung IGP samt ihrer ins Auge gefaßten Einbindung in die Studienrichtungen „Gesang“ und „Instrumentalstudium“ bzw. „Jazz“ nicht zu verantworten, weil für die Qualität der österreichischen Musikschulen in der Zukunft schwerer Schaden zu prognostizieren ist.

Die beabsichtigten Kürzungen von Studiendauern, Stundenzahlen und des Angebots an Lehrveranstaltungen sind im Hinblick auf die Sicherung der Vergleichbarkeit des Levels österreichischer Studienabschlüsse mit ausländischen Hochschulen strikt abzulehnen.

Auch ist die Bezeichnung „wissenschaftlich-künstlerische Unterrichtsfächer“ für die Lehramtsstudien unbedingt beizubehalten, da der zugehörige schulische Unterrichtsgegenstand ebenfalls diesen Anforderungen zu genügen hat.

Darüber hinaus sind auch weiterhin bei der Aufnahmeprüfung die „physische Eignung“, entsprechende „Vorkenntnisse“ sowie die Beherrschung der „deutschen Sprache“ neben der „künstlerischen Begabung“ zu überprüfen.

Im Bereich der künstlerischen Studienrichtungen wird außerdem nachdrücklich bemängelt, daß die Anhebung des Eintrittsalters auf 17 Jahre zweifellos zu einem nicht wieder gut zumachenden Qualitätsverlust beim erreichbaren Abschlußniveau sowie zu einer klaren Benachteiligung österreichischer Studenten gegenüber ausländischen Studierenden führen muß.

Wir ersuchen dringendst, im Sinne der beiliegenden Protestnote alle parlamentarischen Möglichkeiten ausschöpfen zu wollen, um den drohenden, ja katastrophalen Einbruch in der Ausbildungsqualität österreichischer Berufsmusiker verhindern sowie die derzeitige Bildungshöhe österreichischer Musikpädagogik zu sichern.

Direktor  
Hofrat Dr. Wolf Peschl  
Präsident der AGMÖ

**50 JAHRE****AGMÖ**

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER MUSIKERZIEHER ÖSTERREICHS

GESCHÄFTSFÜHRUNG:  
 LANDSTRASSER GYMNASIUM  
 A-1020 WIEN  
 JOSEF GALL-GASSE 2  
 ☎ +43/1/729 30 25  
 FAX +43/1/726 66 98

VORSITZENDER:  
 DIREKTOR  
 HOFRAT DR. WOLF PESCHL

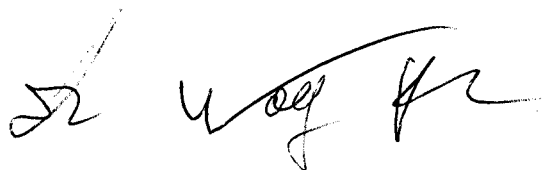
# Protestnote

**gegen den zweiten Entwurf des Bundesgesetzes über die  
 Änderung des Universitäts-Studiengesetzes  
 (bm:vv GZ 62.070/20-I/D/18/98)**

Die bisher weltweit anerkannte künstlerische, wissenschaftliche und fachdidaktische Qualität der Ausbildung an österreichischen Musikhochschulen wird durch den o. g. Entwurf noch immer massiv gefährdet. Notwendige inhaltliche Verbesserungen und Reaktionen auf Veränderungen der sozio-kulturellen Verhaltensweisen können nicht gleichzeitig mit derart ruinösen Reduktionen verwirklicht werden. Die zunehmende Vielfalt der gesellschaftlichen Entwicklungen und insbesondere auch der Auseinandersetzung mit Formen der Musikkultur fordert gerade von den Lehrern künstlerischer Fächer zunehmende fachliche, pädagogische und soziale Kompetenzen, die durch eine so drastisch reduzierte Berufsvorbildung nicht mehr ausreichend vermittelbar sind.

In einer Zeit, in der die Zukunft des „Musiklandes Österreich“ in der Öffentlichkeit kritisch diskutiert wird, ist es daher unverantwortlich, wenn wegen vordergründiger Sparmaßnahmen die Multiplikatorwirkung von Fehlentscheidungen in der Lehrerausbildung und deren jahrzehntelange schädliche Auswirkungen auf Generationen von Schülern völlig negiert werden. Denn die Musikerzieher bilden das Publikum von morgen aus, welches den Nährboden des künftigen Kulturlebens bilden wird !

Der Vorstand der AGMÖ fordert daher die Bundesregierung und das Parlament mit Bundesvorstandsbeschluß dringendst auf, die Qualität der Studien bis zur höchsten künstlerischen Reife sowie des Lehramtsstudiums Musikerziehung bzw. die Erhaltung der Studienrichtung IGP und deren sinnvolle Weiterentwicklung anlässlich der Beschlußfassung über das künftige Universitäts-Studiengesetz sicherzustellen.



**Hofrat Dr. Wolf Peschl  
 Präsident der AGMÖ**